

, am 9.II.1927.

Lieber Junker.

Auch Ihr heutigen Bericht, für den ich Ihnen vielmals danke, enthält wieder vieles Interessante. Nur schade, dass es mit den Funden so spärlich bestellt ist, aber wie Sie selbst so gebe auch ich noch nicht die Hoffnung auf, dass sie schliesslich noch kommen und vielleicht doch noch ein Statuennest gefunden wird. Jetzt sind wohl auch die photographischen Kisten eingetroffen und Koch kann nach Herzenslust photographieren. Wenn wirklich Maximilian Hahn, wie Koch vermutet, die Kisten beinahe 14 Tage gehabt und aus Schikane wegen nicht bezahlter 90 M zurückgehalten hat, so sollte man ihn boykottieren und ihn künftig von allen Speditionen ausschliessen.

Wie steht es denn mit der Konzession für die Südarbeit? Wollen Sie wirklich, wenn Lacau sie erteilt, die Grabung in diesem Winter beginnen, wo sich doch noch keineswegs übersehen lässt, ob die Mittel zu einer Fortsetzung zur Verfügung stehen? Für Leipzig liegen die Verhältnisse so, dass ich keine Mittel wieder flüssig machen kann und dass auch der grösste Teil des diesjährigen Geldes nur für die Westgrabung, d.h. für den Abschluss der früheren Arbeiten gegeben worden ist. Ich habe nur eine verhältnismässig kleine Summe zu völlig freier Verfügung, und ob ich diese, bei der Knappheit meiner Mittel, dazu verwenden darf, um mich an einer Grabung, von deren Fortsetzung

ich ausgeschlossen bin, zu beteiligen, macht mir Sorge. Jedenfalls möchte ich wissen, wieviel Geld Sie vom diesjährigen Fonds in die Südgrabung stecken wollen. Ob Hildesheim für das nächste Jahr Mittel zur Verfügung hat, weiss ich nicht, möchte es aber bezweifeln. Und Berlin? Ich fürchte, dass auch dort nicht allzu reiche Mittel vorhanden sind, und dass wohl auch Borchardt versuchen wird, Gelder für andere Ausgrabungen flüssig zu machen. Ich schreibe Ihnen das ganz offen und bitte Sie, zu überlegen, ob es sich bei dieser Lage der Dinge und der Knappheit unserer deutschen Mittel verlohnt, mit der Südgrabung überhaupt zu beginnen.

In einer am 16. ds.Mts. stattfindenden Sitzung hoffe ich den noch fehlenden Rest meiner Gelder bewilligt zu erhalten und werde ihn Ihnen dann sofort durch die Deutsche Orient-Bank überix weisen lassen, sodass für Sie jede Verlegenheit ausgeschlossen bleibt.

Danken Sie, bitte, Koch für seinen ausführlichen Brief und die Einlage. Ich antworte ihm demnächst. Dem ganzen Camp mit Ausnahme der Wanzen schicke ich die besten Grüsse und Wünsche. Lassen Sie es sich alle weiter recht gut gehen.

Herzlichst

Ihr